

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1910. Nr. 588.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 208.

Erste Ausgabe

Bezugspreis für Halle u. Umkreis 2.50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung erhebt nicht mehr als 12 Mk. — W r a t i s: Zeitungen: Sächsische Zeitung (tägl., Postzeitung), Zt. Unterelbischer (Sonntagsblatt), Sächs. Wochenschriften.

Abzugsgeldern f. d. festschickene Weltzeitung oder deren Raum f. Halle u. den Umkreis 20 Pf., auswärts 30 Pf., Posten am Schluss des abgelaufenen Monats die Hälfte 100 Pf., sonstigen Abnahme d. v. Uppeliten in Halle 6. v. bei allen benannten Verlags- und Druckereibetrieben.

Verlagsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus.
Eing. Nr. 2000/1011, Telefon 158; Redaktions-Telefon 1272.
Verleger: Dr. Walter Gebhardt in Halle a. S.

Mittwoch, 14. Dezember 1910.

Verlagsstelle in Berlin: Rebenstraße 30.
Telefon Amt VI Nr. 16 290.
Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Die konservative Partei und die Großindustrie.

Politik treiben heißt nach einem treffenden Worte des Fürsten Bismarck: Lernen und immer wieder lernen. Kein Staatsmann, keine politische Partei kann sich diesem Zwange entziehen. In unendlicher Vielgestaltigkeit, in fortwährenden neuen Schöpfungen und Bildungen entwickelt sich das wirtschaftliche Leben unserer schnell dahinschreitenden Zeit. Als Ueberbauwerk gegründet, ist das Deutsche Reich in dem knappen Raum von nur vierzig Jahren zum Industriestaat, zur See- und Kolonialmacht emporgehoben. Der rastlos schaffenden Volkswirtschaft vermag die Arbeit des Gesetzgebers kaum zu folgen. Neue Gruppierungen der produzierenden Kräfte, neue Interessenverbände, Neienbildungen des Kapitalismus, Kartelle und Trusts haben in überaus kurzer Zeit manche scheinbar unerfüllbare Ziele der Nationalökonomie ins Werk gesetzt. Aber wie der Volkswirt, so steht auch der Staatsmann und Politiker der Schnellarbeit des Wirtschaftslebens mit seinen unmaßstäblichen Umwälzungen oft ratlos und unsicher tastend gegenüber.

Vielleicht ist darum in keiner Zeit das Arbeiten der selten so schwer geworden wie heute. Denn auch sie sind durch das rastlos vorwärtsführende Wirtschaftsleben fortgesetzt zur Revision und neuen Prüfung ihrer Programme genötigt. Sie müssen Stellung nehmen zu den immer von neuem andrängenden Fragen einer fortwährend sich umbildenden Volkswirtschaft. Sie müssen studieren und prüfen, sie müssen ebenfalls schaffen und umbilden, wenn sie nicht vor der vorrückenden Zeit heillos geworden werden wollen.

So gilt jenes tiefe Wort Goethes, daß die Daintessens des menschlichen Lebens darin bestehe, fortwährend das Denken am Sein und das Sein am Denken zu prüfen, auch für das politische Leben der Völker. Wandering Satz der liberalen Parteiprogramme ist durch die Entwicklung des Wirtschaftslebens bereits ad absurdum geführt. In die freie uneingeschränkte Konkurrenz als besten Regulator der nationalen Ökonomie glauben heute nur noch wenige Platoniker. Und von der Freihandelslehre hat sich die große Mehrheit der Nationalliberalen längst dem Gedanken eines maßvollen Schutzes gewandt.

Aber auch die konservativen Parteien werden durch die fortgesetzten wirtschaftlichen Umwälzungen immer wieder zur neuen Prüfung ihrer Programme, immer wieder zur neuen Stellungnahme genötigt. Wollen diese Parteien ihrer so unerschütterlichen Mission im Staate genügen und dafür sorgen, daß bei jenen Neubildungen auch die Interessen des Staates, des sittlichen Ganzen gewahrt werden, so sehen sie sich sofort in einen erbitterten Kampf mit den Mächten des Fortschreitens und Neubildens verwickelt. Denn das moderne großkapitalistische Wirtschaftsleben strebt bewußt und unbewußt nach einem Maße uneingeschränkter Freiheit, das neben manchen großen und ungelohenen Segen auch ungelohene Gefahren mit sich bringt. So hat die Großindustrie in Deutschland zwar Ströme von Reichtum und Segen über unser Vaterland ergossen, aber auch furchtbare Kräfte der Zerstörung an die Oberfläche gebracht: die ungeheure Ansammlung eines besitzlosen Proletariats in Millionenstädten mit ihren gefährlichen, staatszerstörenden sozialen Ideen, die Bedrohung der für ein gesundes soziales Leben so nötigen Mittelstände in ihrem Erwerbseleben, die Bedrohung der Landwirtschaft durch den Abzug ihrer Arbeitskräfte in die Industriekentren. Wer wollte leugnen, daß diese gefährliche Entwicklung auch die politischen Parteien vor ganz neue Probleme stellt, welche offenbar von den liberalen Parteien viel zu leicht genommen werden? Soll die düstere Prophezeiung des berühmten englischen Nationalökonom Milltons nicht eintreffen, daß alle Industriestaaten notwendigerweise beim Kapitalismus und der militärischen Disziplin endigen müssen, so ist hier die Gesetzgebung vor eines der allerwichtigsten Probleme gestellt.

So zweifellos es ist, wie schon Dreifache vor vierzig Jahren erkannte, daß das moderne großkapitalistische Wirtschaftssystem in einem gewissen Maße innerer Wohlstandswirtschaft zum Liberalismus steht, da es zur Volkswirt-

schaft seiner Macht ein hohes Maß von Bewegungsfreiheit bedarf, so ist es, doch ebenso gewiß, daß diese Entfesselung gewaltiger zerstörender Kräfte, die leider jeden Aufschwung der Großindustrie und des Großkapitalismus begleiten, das Gegenwärtige konservativer Gedanken verlangen, die jenen breit dahinschreitenden Strom hindern, zerstörend und verwüstend die Ufer zur Durchbrechung und seine alles vernichtenden Fluten über das Land zu ergießen. Wo eine mit Wohlfahrt arbeitende Demokratie sich entwickelt, da ist auch der konservative Gedanke berechtigt, der diese Demokratie in ihre Schranken weist. Da ist es auch nötig, daß Parteien für Staatsverwaltung und Autorität eintreten. Da ist es nötig, daß der Regierung wie heute jenes Videant consules! zugerufen werde, damit nicht unser nationales Staatsleben wie einst Rom zu Ende der Republik aliquid detrimenti capiat.

Fast man die Aufgaben der konservativen Parteien in Deutschland gegenüber den Erscheinungen des großindustriellen Lebens zusammen, wie dies kürzlich der Führer der konservativen Partei auf seinen Reisen in Westdeutschland versucht hat, so kann es selbstverständlich nicht ihre Aufgabe sein, diese Entwicklung hindern oder durch einseitige Pflege landwirtschaftlicher Interessen verkrüppeln lassen zu wollen. Aufgabe konservativer Politik ist vielmehr, dieses so großartig herausgebildete industrielle Leben einzugliedern und einzuzugleichen in unser nationales Leben in einer solchen Weise, daß das feste Gefüge des Staates nicht ins Wanken kommt. Auch dies neue Glied am Körper unserer Volkswirtschaft hat sich den zwingenden Gesetzen einer staatsrechtlichen Politik zu fügen; es darf nicht wagen, gleichberechtigte Mächte der Volkswirtschaft, wie die Landwirtschaft tyrannisch zu erdrücken und etwa der Gesetzgebung den Stempel ihrer einseitigen Interessenpolitik aufzudrücken. Dem deutschen Liberalismus sei seiner inneren Wohlverwandtschaft mit den Mächten des industriellen Lebens ist allerdings der Vorwurf nicht zu erheben, daß er seine Gesetzgebung zu einseitig auf die Bedürfnisse der Großindustrie zugeschnitten hat, den Bedürfnissen der Mittelstände aber, der Kleinindustrie und der Landwirtschaft vielfach nicht gerecht geworden ist. Gegenüber den sozialen und politischen Gefahren aber, die im Gefolge der Großindustrie aufstehen, spielt er noch heute gern die Rolle des Vogel Strauß. Er kann sich nicht dazu entschließen, diesen Gefahren durch ein kraftvolles Betonen der Staatsautorität, durch wirkungsvolles Einsetzen der Staatsmacht zu begegnen.

Dies ist aber unbedingt Aufgabe konservativer Politik. Eine solche Politik geht nicht wie der Liberalismus vom einzelnen Menschen aus, dem sie ein möglichst hohes Maß von Freiheit sichern will. Sondern eine konservative Politik geht immer vom Staate, d. h. vom Wohle des Ganzen aus, dem sie jedes Einzelinteresse unterordnet. Es ist eine ganz falsche, heute leider so vielfach verbreitete Anschauung, wenn man nur zu oft den Konservatismus immer nur in Verbindung bringt mit der Vorstellung von einer Politik, die einseitig landwirtschaftliche Interessen pflegt. So gewiß in Preußen die konservative Partei aus ihrer geschichtlichen Entwicklung hervorgegangen ist aus den staatlichen Ueberzeugungen der wesentlich agrarischen östlichen Provinzen, so liegt in dem konservativen Prinzip an und für sich durchaus nicht die einseitige Pflege landwirtschaftlicher Interessen, wemgleich zugegeben werden muß, daß die Landwirtschaft niemals in ihrem Gefolge neben segensreichen auch so viele gefährliche Kräfte erzeugt wie die Großindustrie. Landwirtschaft, Großindustrie und Handel sollen nach konservativer Anschauung drei gleichberechtigte Interessengruppen sein, die sich gegenseitig tragen und fördern. Unsere enorm wachsende Bevölkerung bedarf der stets wachsenden Arbeitslosigkeit, die eben nur die fortschreitende Großindustrie schaffen kann. Aber wir wollen darüber kein England werden, das seinen industriellen Aufschwung mit dem Ruin der einheimischen Landwirtschaft bezahlt hat, und den ganzen Volkswirtschaft auf Exportindustrie und Weltmarkt stellt. Einer solchen, allerdings den Ideen des freimüthigen Handelsrechts entsprechenden Politik steht die konservative Partei als geschworener Gegner gegenüber. Denn wir haben keine Kolonialpolitik wie England, die unter dem Schutze einer

meerbeherrschenden Flotte jederzeit die Getreideverföderung des Mutterlandes bewirken können. Wir sind im Kriegsfall wahrheitsgemäß auf die eigene Landwirtschaft angewiesen. Es wäre eine selbstmörderische Politik, wenn wir hier den Weg Englands gehen wollten.

Wolfgang Eisenhart.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag setzte die erste Lesung des Etats für den Montag fort. Die Beratung eröffnete Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Lisso mit der Erklärung, das Ermittlungsverfahren gegen den Reichstagsabgeordneten in Frankfurt a. M. wegen Majestätsbeleidigung sei nicht verurteilt durch die Rede des Abg. Dr. v. Seydewitz, sondern die Staatsanwaltschaft bestimme sich bereits seit Mitte Oktober mit der Angelegenheit. Erster Redner aus dem Hause war Abg. Lattmann (v. Vgg.), der in einer groß angelegten Rede zunächst die Agitation der Linken gegen die Reichsfinanzreform vielfach der Unwahrheit beschuldigte und dabei unter lebhafter Bewegung schilberte, wie in der Zeit, da man die Reichsfinanzreform noch ohne das Zentrum habe machen wollen, in den vertraulichen Vorgesprächen die Freisinnigen eine Steuer nach der anderen abgelehnt haben. Auch das Gerücht des Samstages, die Reichsfinanzreform drübe die deutsche Industrie zu Boden zu werfen, wurde zurückgewiesen. Demagogisch seien die Stimmen des Abg. Seydewitz auf die Erhöhung der preussischen Abzölle. Der sozialdemokratische Redner habe als Kaffeehändler Bürger wissen müssen, daß die Erhöhung der Abzölle gerade mit Rücksicht auf Geschäftsbedingungen der Sozialisten nötig gewesen sei. Dem früheren Staatssekretär Dornberg möge manches Gute nachgesagt werden, aber der letzte war ihm abgelehnter Vertrag stelle eine jedwede Schwächung des Reiches dar. Zu begrüßen sei die frühere Rede des Kanzlers gegen die Sozialdemokratie und seine Absicht, ohne Ausnahme alle unter Anwendung nur der bestehenden Gesetze die revolutionäre Tätigkeit zu bekämpfen. Abg. Abg. Scheidemann den Redner in einem Zwischenruf „Wiederfänger“ nannte, wurde er vom Vizepräsidenten Schulz zur Ordnung gerufen. Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Riederlen-Dräger stellte in einer kurzen, aber sympathisch aufgenommenen Rede zum Schluß fest, daß das Anlaufen eines französischen Kriegeschlusses in einem nichtgeöffneten Saale Marokkos von der französischen Regierung emportrieben und harmlos aufgeführt worden sei. Zum Fall der Gebrüder Mann war es man sei nach wie vor zu wünschen, daß sich die deutschen Industriellen mit den anderen Interessenten verständigen. Zur Frage der Neorganisierung des Auswärtigen Amtes wurde zwar Reformbedürfnisse Rechnung getragen, aber die Organisation im ganzen komme aus großer Zeit und an ihr dürfe nicht gerüttelt werden. Als großer neuer Staatssekretär stellte sich der des Reichsfinanzamtes, Herr v. Lindemann, dem Hause vor. Er vermisst mit Benutzung auf die in allen Kolonien erzielten Fortschritte und führte diese Erfolge unter dem Beifall der bürgerlichen Linken in erster Linie auf die Tätigkeit des früheren Staatssekretärs zurück. Redner stellte eine besondere Denkschrift über die Baumwollfrage in Aussicht, der in allen tropischen Kolonien erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet werde. Abg. Graf Melzunas (Pole) mißbilligte die liberale Agitation gegen die Reichsfinanzreform und erklärte sich gegen Ausnahmegelege. Abg. Werner (Wept.) führte aus, die Tätigkeit des Staatssekretärs Dornberg sei vordringend dem Großbanken zugute gekommen. Staatssekretär Dr. Lisso wies die Auffassung des polnischen Redners zurück, als habe das politische Volk kein Vertrauen zur deutschen Reichsregierung. Abg. Berger (Ztr.) begrüßte, daß der Zweck der Reichsfinanzreform tatsächlich erreicht sei. — Dienstag: Fortsetzung.

Wielweberei und Kindermord in Neu-Guinea.

Vor einiger Zeit ging durch die Presse in Deutschland ein Bericht über die Ursachen der Unruhen in Potosdamhagen und Umgegend. In dem Bericht war als Grund der Unruhen das Entweichen der katholischen Mission gegen die Wielweberei bei den Seiten angeführt. Gegenüber dieser Darstellung wird in einer Zuschrift an die „Allg. Volksg.“ aus Neu-Guinea folgendes ausgeführt:

1. Die katholische Mission geht nicht gegen die Wielweberei bei den Seiten vor, weil dieses nicht in ihrer Machtphäre liegt, obwohl diese Unruhe aus manchen schwerwiegenden Gründen ausgebrochen werden müßte, weil sie zum Ruin der Kolonie und zu vielen Verbrechen, Verwüstungen u. s. w. anlassung gibt; selbstverständlich muß die katholische Mission es bei der Aufgabe in die Christengemeinde zur Bekehrung, die Wielweberei aufzugeben. — 2. Der Grund der Unruhen liegt also nicht im Vorgehen von seiten der katholischen Mission gegen die Wielweberei, sondern im Vorgehen der den Unruhen hiesiger Gegenstand in sozialistischer Weise hervordringenden Kindermord. Diese Unruhe greift in einer so

erhöher Stimme: Dieses Recht gibt mir die Strafprozedur, der Sie als Staatsbürger ebenfalls unterworfen. Der Zeuge erklärt, nachdem ihm der Vorleser angelesen hat, die Frage zu beantworten, daß er sich selbst bei der Polizei gemeldet habe.

Hierauf trat die Zeugin auf ein.
Nach der Zeuginpause verhandelt der Vorsitzende: Das Recht hat beschaffen, den Ungefl. Krakat aus der Untersuchungshaft zu entlassen. Dagegen hat es den Antrag auf Fortentlassung des Angeklagten Hilg abgelehnt.

Hierauf wird als Zeuge Sam megerichst istat Dr. Daberow vernommen. Er behauptet: Ich wollte mir auch ein Urteil bilden über die Haftmaßnahmen. Deshalb habe ich mich alles gemerkt. Ich bin drei oder viermal in der Gegend der Straßalage gewesen. Einmal war ich dort am Tage, an dem, wie ich später aus den Zeitungen erlaß, sich die Straßalage in der Hofstraße ereignete. Es wird am Dienstag gewesen sein. Ich ging gegen 9 1/2 Uhr in den einzelnen Straßen, namentlich in der Zornstraße, Wald- und Pfeilstraße hinunter. Da sah ich, daß sich hier große Mengen Volks angeammelt hatten, auf der anderen Seite der Straße fand ich ebenfalls sehr großes Schußmannaufgebot. Schußleute und Publikum fanden sich in zwei feindliche Heerlager gegenüber. Ich habe die Polizei beobachtet und muß sagen, daß die Polizei sich ab- und zurückgezogen und sich in dem Moment benommen. Es wird hierauf der Zeuge als Subdirektor der Gräber vernommen. Er behauptet: Am Freitag, den 23. September, erlaß ich, daß Straßalage festgenommen hätten, an denen auch die Schuljugend beteiligt war. Ich ging darauf in die Schule und ermahnte die Kinder, sich von solchen Zusammenkünften fernzuhalten. Am Nachmittag desselben Tages wurde ich aus meinem Wohnungslokal geführt durch großen Lärm, der vor meiner Wohnung, Hofstraße Straße 22, großartig wurde. Dort standen zwei Personen, deren einer vom Ausflieger schon verlassen war. Eine Menge von 5-600 Männern, Frauen und Kindern kam herzu. Die Wagen wurden in den für mich stehenden von der Menge mit Steinen bombardiert. Die Menge beschloß sich, die Leute zum Niederlegen der Arbeit zu bewegen. Nach einiger Zeit verließ auch ein Ausflieger den Wagen. Auch die anderen Ausflieger verließen schließlich den Wagen. Von letztem Wagen sollte man den Schütze heranziehen. Die Wagen wurden in der Folge durch die Ge- schützte vor geschritten und man verfuhrte, die losgeschickten Pferde wegzuführen. Außer diesen, es, als ob die Polizei dem Unflug mit Gewalt entgegenzutreten wollte. Die Säbel waren gezogen, es wurde aber nicht eingegraben und sie traten sich bald wieder in die Schenken zurück. Die Schützen blieben in die Leute gegen die Wagen an, aber sie nur mit aufgehobenen Händen abwehrte. Auch die Schußmannschaft verhielt sich so wie der Leutnant. Es war ein tiefbetäubendes Bild, das ich bei der Augen hatte, und das Gefühl der Schrecken, das man hat, wenn in einem geschloßenen Raum die Schützen haben muß, geriet bei mir in's Mark. Nach einer Stunde kamen 20 berittene Schußleute. Die trübten die Menge auf der Bürgerseite. Nun trat auch mehr Ruhe ein. Die Wagen wurden unter polizeilicher Bedeckung weiter geleitet. Die Leute waren meistens wohl Ueberrichter, sogenannter Anhängel, was nur in geringerer Zahl vorhanden. Den Frauen ließ man den Gehricht, die eigentlichen Akteure warteten im Hinterhalt auf günstige Gelegenheit zur Beteiligung. Auf die Schußleute wurde gefahren aus der Menge heraus und auch aus den Häusern. Bis um 9 Uhr abends wurde ein reines Parren- fecht mit der Polizei gemacht. Die Leute flüchteten vor der Polizei in die Gassen und wenn die Schußleute vorüber kamen, kamen sie wieder heraus und warfen weiter. Am Dienstag abend war die Polizei stärker bezetzt. Aus den Häusern wurden Blumenstöcke, Flaschen, Kartoffeln und faule Eipfellen geworfen. Im 10 1/2 Uhr bemerkte ich auch Schußmannaufgebot, die waren mit Gummistockeln ausgerüstet. Das fruchtete am besten. Auch einige Schüsse fielen. Kurz vor 12 Uhr zeigte ein Kriminalbeamter nach einem Fenster und sagte: „Das Weib will schießen!“ Er schoß auch, aber nicht nach dem Fenster, sondern auf den Damm. Ein junger Bürsche warf nach einer Patrone. Vorher: Haben Sie gesehen, daß Schußleute auf Pfosten einfügten? - Ja, ja: Ich habe überhaupt nicht gesehen, daß Schußleute einfügten haben. Es wurde oft gesagt, wenn die Polizei am ersten Tage fetter zugegangen hätte, dann wäre das anders nicht mehr gekommen. Der Zeuge Mohrleger Senf, Nr. 3, in der Hofstraße, wohnt nicht, befindet aber über die Vorgänge am 23. September, als er an eine Schuhmannschaft gekommen sei, sei er von einer neben den Schuhleuten stehenden Militärperson angehalten, die ihn gefragt habe, was er dort tue. Er sei gefragt habe, er rufe einen Schießbeamten, habe der Besondere einen Wirt gesehen, und in demselben Augenblick seien 4 bis 5 Schußleute über ihn hergefallen. Auf eine Frage des Zeugen, ob er einen Mann erklärt der Zeuge, daß er gegen die Gasse, hinter Schandenerstraße, geprüft habe. Die Vernehmung wurde hierauf abgebrochen und am Dienstag 9 1/2 Uhr verurteilt.

Die Luftschiffahrt.

Einer großen Gefahr entronnen.
Auf dem Flugplatz Sonnabsthal ist am Comabend nachmittags der Pilotier Johann über der seine Weisheitsgegenwart und Weisheitsfäden einer großen Gefahr entronnen. Er befand sich auf seinem Ibatros-Binder nach einigen Runden in 50 Meter Höhe, als durch den Windsturm plötzlich die Propeller erlosch. Unter höchstem Manövrieren konnte der Piloter im Umfliegen zu Boden kommen; es gelang ihm, den noch im rasenden Schwunge befindlichen Apparat in den Stoppfen des Flugplatzes unbeschädigt zum Stehen zu bringen.

Flugmaschinen für Rußland.

Zeit einigen Tagen stellt eine aus drei Personen bestehende Kommission in Berlin, die sich bereits mit mehreren unserer großen Luftstraßenlaboranten

wegen der Lieferung von Flugmaschinen in Verbindung gesetzt hat. Wie verlautet, werden mehrere Wright-Doppeldecker, Ibatros-, Farman- und Sommerapparat, sowie einige Eindecker Sphenetrix angekauft werden. Einige Maschinen werden den Herren in Johannstadt bezogen. Die russischen Offiziere waren mit den Leistungen der Apparate sehr zufrieden.

Vermischtes.

Meutezeit von russischen Sträflingen. Nach den amtlichen „Petersburger Nachrichten“ über das Meutern von Sträflingen in den Gefängnissen von Szentul und Wolgda mit amtlich mitgeteilt: Die Gefängnisverwaltung erhielt die Nachricht, die revolutionären Organisations- triebler über die Gefängnisse auf zur Vorbereitung einer Waffenschlacht der politischen Sträflinge, besonders im Westlichsteile, wo Szentul liegt. Ein im Gefängnis zu Szentul internierter Zwangsarbeiter erklärt in einer Vorkundung ein großes Unmut, vermuthlich zur Begründung der Aufreder und der Wände bestimmt. Szentul erhielt unter anderem die Befreiung einiger politischer Gefangenen bestimmt war. Die Verwaltung hat sich entschlossen, die Wände der Gefangenen im Westlichsteile zu verstärken und den Befehl der Sträflinge mit der Aufhebung zu verhindern. Der Chef des Gefängnisses in Szentul erbat auf Grund des Status die förmliche Befreiung zweier Sträflinge. Als Antwort dagegen schritten fünf der Sträflinge die Wände auf, drei andere, darunter Szentul, nahmen Mordplum. Szentul ist gestorben. Die fünf politischen Gefangenen verlangen eine Änderung der Bestimmung über die Körperstrafe und andere Freiheitsfragen des Gefängnisses. Der Gefängnis zu Wolgda weigerten sich am 28. November die Sträflinge, zur Arbeit zu gehen und verlangten Preiselphäre statt der festgesetzten Fünftelphäre. Nach vier Tagen, nachdem ihnen mit Körperstrafe gedroht war, nahmen sie die Arbeit wieder auf. Ein Sträfling wurde jedoch in verdächtige Dast gelegt. Seine Abhängen gezeichnet Albrecht, erhaben Kärm und fülligen die Zellen ein. Anwesenden wurden 25 Sträflinge auf Anordnung der Gefängnisverwaltung mit Ruten geschlagen. Der Subkommissar hat zur Befreiung des Zetelbesandes eine strenge Untersuchung angeordnet.

Verhaftung zweier Deutscher in Kise. Die dortige Polizei hat Montag abend die beiden deutschen Kaufmannsleute Albrecht Rasse und Fritz Biele verhaftet, die vor einigen Tagen bei den Russen in Kise 75 000 Mt. entnommen hatten. Nachdem sie sich in England und Belgien aufgehalten hatten, waren sie vor fünf Tagen nach Kise gekommen und hatten hier unter falschem Namen Wohnung genommen. Sie gehörten die Luftschiffahrt, zum ersten Male an ihre Frauen mit Angabe ihrer Adresse zu schreiben. Die Berliner Staatsanwaltschaft wurde hier telegraphisch in Kenntnis von dem, welche die beiden Verhafteten verhaften ließ. Rasse und Biele hatten nur noch 575 Rubel bei sich.

Ein Ausbruch der Automotivfahrer in Amerika in Sicht? Die Vereinigung der Automotivfahrer hat unter der Führung, in den Ausbruch zu treten, als die Vereinigung der Eisenbahndirektoren ein Ultimatum erließen. Auf den Forderungen im Westen und Südwesten von Chicago nach 97 1/2 Uhr der Automotivfahrer ist der Ausbruch, wenn die Abende nicht um 17 Uhr, erbt werden. Man hofft, daß welche Verhandlungen stattfinden, die der Ausbruch erklärt wird.

Zur Explosion in Wilmings. Nach den amtlichen feststellungen sind durch die Explosion in den westlichen Bergwerken 31 Bergleute getötet worden.

Verst. Die „Sofa, Jg.“ aus S. Triegaug meldet, ergriffen auf dem Dominium Beetzow durch Hofschloßpale bei jeder gelöbliche Arbeiter, die gemeinlich eine Stunde des Gefährdendes be- wohnen.

Die Cholera unter den russischen Truppen breitet sich immer mehr aus. Im Montag wurden aus Szentul fünf weitere Cholerafälle und eine Reihe choleraverdächtig Fälle gemeldet. Ein Brand auf einem Dampfer bei Delfa. Man meldet von dort: Auf dem am sonnabend ausgelassenen städtischen Dampfer der russischen Donau-Gesellschaft, „Wolgar“, brach ein Brand aus, der acht Stunden dauerte. Der Dampfer brach am Montag halb ausgebrannt ohne Steuer und ohne Kompass zurück. Von der Besatzung ist ein Mann entronnen; drei erlitten schwere Verwundungen.

Das Wetter in der Schweiz. Die unerhörten Nieder- schläge im oberen Gotthardgebiet dauern ungeschwächt fort. Zu den drei Metern Schneehöhe, die Freitag am Hölz ge- messen wurden, kommen weitere 110 Zentimeter dazu, so daß nun auf der Höhe eine Schneehöhe von vier Metern erreicht ist, was in dieser frühen Winterzeit, so lange die Beobachtungsstation auf dem Hölz besteht, noch nie vorgekommen ist.

Ein Wagnis in einem niederländischen Schiffe. Nach einer Jagd in der Umgebung von Apeldoorn traf einer der Jagd- gänge des Prinzen Heinrich der Niederlande einen Herrn in seinem Zimmer im Schloß Geloo. Der Fremde erklärte, die Königin- Mutter sprechen zu wollen. Es stellte sich heraus, daß der Mann gefangen war. Niemand konnte jedoch erklären, wie er ins Schloß gekommen war. Wahrscheinlich hatte er sich unter die Jagdgänge gemischt und so unbemerkt die Wache passiert.

Diebstähle auf dem Memeler Güterbahnhof. Große Waren- diebstähle wurden, wie das „Memeler Dampfboot“ meldet, auf dem dortigen kaiserlichen Güterbahnhof von der Polizei entdeckt. Der Wert des gestohlenen Gutes geht in die Tausende. Bängere Zeit wurden von Memeler Kaufleuten Abgaben an Waren weg- genommen, die mit der Waage anfielen. Durch Hausdurchsuchungen bei drei Bahnarbeitern wurde ein ganzes Warenlager entdeckt, so daß mehrere Wagen zur Fortschaffung nötig waren. Montag früh beging die Frau des einen Bahnarbeiters Selbstmord.

Ein neuer Stand in Marzen. Der ungarische Minister-Präsident Alex. Stipic, der seit 25 Jahren im Rufus- und Unterrichts- ministerium das Ministeramt hat, steht im Mittelpunkt einer großen Skandalaffäre. Er wird beschuldigt, daß er bei Wähleraufstellungen den Kandidaten Schandpreise gabte und sich selbst bereichert; außerdem soll er seine Stellung dazu verwendet haben, die Schenkung von Wäldern für seinen Privatbesitz seitens der Ministerfamilie zu erreichen. Minister-Präsident Stipic hat die Einleitung der Disziplinäruntersuchung gegen sich beantragt.

Prinzessin Friedrich Leopold als Samariterin. Am Sonntag nachmittag kam auf der stark abgehülligen Chaussee zwischen Rot- dam und Glienicke ein stolzenwagen ins Aufsehen. Ein Pferd wurde umgefallen und 30 Meter weit mitgeschleift. Der Ausflieger wurde verletzt, vom Wagen zu heugern dabei fiel er und wurde von seinem eigenen Wagen überfahren. Die Räder gingen ihm über den Unterleib und das rechte Bein und verletzten ihn so schwer, daß er das Bewußtsein verlor. In diesem Augenblick fuhr, so erzählt der „L. V.“, die Prinzessin Friedrich Leopold in ihrem Krankenwagen an der Unfallstelle vorbei. Sie sah ihn bei seinen schweren Verletzungen und ließ den Chauffeur und den Diener aufsteigen, um den Wäber des noch rollenden Wagens legen, so daß er stillstand. Dann bemühte sich die Prinzessin um den Ausflieger. Inzwischen kamen mehrere Passanten hinzu. Die Prinzessin ließ den Bewußtlosen in eine nahe Wirtshaus tragen, während sie ihr Auto nach dem Rot- dam brachte. Dort wurde der Verletzte in einen Krankenwagen gelegt. Die Prinzessin stellte ihren Krankenwagen weiter für den Krankentransport zur Verfügung, doch leitete der Arzt dies ab, da bei der Schwere der Verletzungen ein Krankenwagen nötig sei. Der Wagen des Krankenwagens war auf telephonischen Anruf bald zur Stelle und brachte den Verletzte nach dem Krankenhaus. Dort liegt er sehr bedent- lich darnieder.

Die Vergiftungsangelegenheit in Oranburg. Die sieben Mitglieder der Familie Wabat zum Opfer fielen, hat eine eigenartige Auffklärung gefunden. Es handelt sich, wie durch einen Zufall festgestellt wurde, um Gift, das eingegeben wurde, während der ersten Ortstestifikation am Dienstag, nach einem Polizeier- befehl der Gassegung in dem Hause der Schlossbergstraße auf- gegeben. Am Donnerstag nachts erkrankte die Familie des Hauswirts unter denselben Vergiftungserscheinungen, wie die Familie Wabat. Der Mann konnte sich bis auf die Straße schleppen, um Hilfe zu holen. Am Freitag fuhr er wieder er- sich bald, so daß er selbst die Polizei benachrichtigen konnte. Das Haus wurde darauf fort geräumt. Die Familie Wabat ist nur einer Verletzung unglücklicher Zufälle zum Opfer gefallen. Einmal erlitten der um 7 Uhr gerufene Arzt erst um 1 Uhr und dann wurde die Leberführung in ein Krankenhaus unterlassen.

Die Einweihung des neuen Dramen- und Schauspielhauses. Die Einweihung des neuen Empfangsgebäudes des Dortmunder Hauptbahnhofes, das mit einem Hofaufwande von 1,8 Mill. Mt. erbaut worden ist, fand am Montag mittag statt. Von einer Röm gerichtet. Am Sonntag abend wurde ein Schiff, das den Verkehr zwischen Bremen und den Verunreinigten verkehrt, entzündet während der Überfahrt eine Röm in aus ihrem Rüstig und be- brachte mehrere Stunden auf der Schiffbrücke. Nach aufrege- den Bemühungen und erst, nachdem ein Katastrofe von der Röm gerichtet worden war, gelang es, die Röm zu lösen.

Wieder eine Engländerin in Neapel verführten. Großes Aufsehen erregt in Neapel das Verführten einer jungen Londonerin Miss Knox, die seit einigen Tagen mit ihrer Mutter im Hotel Lucia wohnte. Die Mutter fürchtete, daß ihre Tochter von einem jungen Italiener, der betrogenen Ähnlichkeit an die Damen gelicht hatte, gemaltam entführt worden ist.

Standesamtliche Nachrichten befinden sich in der 3. Beilage.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes vom 13. Dezember, früh 7 Uhr.

Ort	Höhe	Luft-temperatur	Wind	Wetter	Temperatur	Wetter
					äußerer	innerer
					Wind	Wind
Quelle	759,1	7	SW 7	better	11	3
Zorgau	759,8	6	SW 2	"	10	3
Nordhausen	758,8	6	still	"	9	4
Magdeburg	758,8	5	SSO 3	"	11	4
Gröden	757,6	5	O 2	"	11	4
Baden						

Der tiefe Luftdruck über Westeuropa beherrscht in Wechselwirkung mit dem hohen Druck im Nordosten die Wetterlage auch heute. Im Dienstbericht dauert daher bei fälligen Winden das milde und milde Wetter fort. Niederschläge werden nicht gemeldet. Eine Änderung des Wettercharakters ist auch für morgen noch nicht wahrscheinlich.

Wetterverläufe des offiziellen Wetterdienstes für Mittwoh, 14. Dezember: Wolkig, mild, keine oder geringe Niederschläge.

Unter Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes: Voraussichtliches Wetter am 14. Dezember: Etwas kälter, meist trübe, wolkenreiche Niederschläge. Voraussichtliches Wetter am 15. Dezember: Etwas kälter, vorwiegend trübe aber wesentliche Niederschläge, nur in den südlicheren Teilen finden noch solche statt.

Wasserstände am 13. Dezember: Saale: Halle 2,00, Döp., + 2,24, Trotha 1,00, + 2,24, Gröden + 1,96, Verdenburg 1,00, + 1,66, Halle 1,00, + 1,24, - Elbe: Helmstedt + 1,66, Rühlig + 2,13, Dresden + 0,70, Zorge + 3,12, Wittenberg + 3,76, Köpenig + 3,37, Werth + 3,35, Magdeburg + 2,78, Tangermünde + 3,65, Wittenberg + 3,21, Salsburg + 2,62, - W. U. d. E. Döben + 1,35.

Staatserrichtl.: Für Kultur- und Gesundheit: Dr. Walter Gedenke; für Ordnung, Allgemeines, Schulen u. Handel: Max Gering; für Verkehr: Heinrich Meißner; Schulwesen: H. Verwey, sämtlich in Halle a. S. Alle die Resolution betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern schriftlich, an die Redaktion der Deutschen Zeitung in Halle a. S., zu adressieren. Redaktion der Zeitung: Carl Gering, Halle a. S., am 13. Dezember 1914, für die letzten Befehle von 8-1 Uhr bereitgestellt.

Handschuhe als Weibnachts-Geschenke

Verpackung in eleganten Kartons in jeder Preislage

Damen- und Herren-Leder- und Stoff-Handschuhe, Kinder-Handschuhe.

Sehr billige Preise.

A. Huth & Co.

Gr. Steinstr. 86/87. Halle a. S. Marktplatz 21.

Friedrich Wilhelm

Preussische Lebens- u. Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Berlin W. 84, Behrenstr. 58-61.

„Gegründet 1866.“

Neue Anträge wurden eingereicht in

1901: M. 66 000 000

1903: M. 70 000 000

1905: M. 93 000 000

1907: M. 118 000 000

1909: M. 129 000 000

Jeder 25. Deutsche

hat eine Police der Friedrich Wilhelm

Vor Abschluss einer Lebensversicherung veräume man nicht unsere Prospekte einzufordern. Vor Uebernahme einer stillen oder offiziellen Vertretung verlange man unsere Bedingungen.

Subdirektion: Halle, Meckelstr. 1.

[1772]

Vorzügliche Weihnachtsstollen in drei verschiedenen Sorten,
Baumkuchen mit Vanille oder Schokolade empfiehl
Halle, Konditorei,
Gr. Steinstr. 7. Hermann Pfautsch, Fernspr. 477.



Diese große Tasse
feinster Fleischbrühe liefert
Ihnen ein Aufguß heißen
Wassers auf einen

OXO Bouillon-Würfel
der Comp^{ie} LIEBIG.



Preis 5 Pfg.

Böllberger Mehl-niederlage
Julius Kegel, Steinweg 53
Tel. 2079
empfehl^t **Stollenmehle** Backwaren
in bekannten Qualitäten. [1798]

Robert Schirmer, Halle a. S.,
ob. Leipzigerstr. 71 u. Mansfelderstr. 43,
empfehl^t seine

Fabrikate in
Konigkuchen, Schokoladen,
Zuckerwaren etc.
in nur guten Qualitäten zu angemessenen Preisen.
Fabrik mit elektr. Betrieb
Forsterstr. 54. — Fernsprecher 931. [1838]

Als schönste **Weihnachts-Geschenke**
eignen sich vorzüglich:
Papageien (auch sprachl.), Kakaden, Stittche, Kardishe, Pracht-
finken, edle Kanarienvögel (Tag- und Nachtigallen), Waldvögel,
Eleg. Papagei- und Vogelkäfige in versch. Preislagen, Aquarien,
Terrarien, Froschkäuser, Landfrösche, Taubst.-Grotten,
Muscheln und bestes Vogelfutter empfiehl^t [1787]
Carl Zeldler, am Leipziger Turm.

Für die Inserate verantwortlich: Kauf Herren, Halle a. S. Telefon 158.

Thermos



Hält kalt und heiss
Ohne Feuer, ohne Eis

In allen einschlägigen Geschäften
in jeder Preislage zu haben.

Nur echt mit Aufdruck „Thermos“.

Thermos-Flaschen und -Krüge
in allen Grössen zu haben bei [1781]

C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.

Baum-Konfekt,

Marzipan-Torten,

Leb- und Honigkuchen

empfehl^t in bester Qualität

Curt Ehrenberg,

Bernuf 1459.

Gr. Steinstr. 11.

Konfitüren- und Marzipan-Fabrik.



Kristall. Gegr. 1823. Porzellan.

J. A. Heckert,

Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 16.

Spezialität:

Grossart. Auswahl in einfachen u. feineren

Speise-Servicen

Wasch-Servicen

Trink-Servicen

und Luxus jeder Art.

Billige Preise.

Görs- u. Kallmann-Planos

am [1768]
Albert Hoffmann, Riebeckplatz,

Baum-Konfekt

frisch und schmackhaft — herrliche Mischungen
per Pfund Mk. 1.00 an.

Feinste Konfitüren
mit exquisiten Füllungen.

Bonbonnièren u. Attrappen

reizende Aufmachungen, in grösster Auswahl.

Speise-Marzipan p. Pfd. Mk. 1.20.

Konditorei Wilhelm, Leipzigerstr. 59,

am Riebeckplatz.

Telephon 588.

Strümpfe
Socken

Tricotagen sowie
Unterzeuge jeder Art
für Herren, Damen u. Kinder

Grosse Auswahl.

Billige Preise.

Gute Qualitäten.

H. Schnee Nachf.

A. u. F. Ebermann, [1337]

Halle a. S.

Gr. Steinstr. 84.

Pilkingtons Lustre-Ware,

prächtige englische Keramiken

bei [5094]

Tausch & Grosse

Fernsprecher 483.

Gr. Ulrichstr. 38.

In Verbindung freier Eintritt in die Ständige Kunstausstellung.

Sprengel & Rink

Leipzigerstr. 2, :: Telephon 414

empfehlen

= 1909er Montferrand =

als angenehm leichten Bordeauxwein.

Flasche 1.20 Mk., 10 Flaschen 11.00 Mk.

inkl. Glas.

Pa. Thüringer Stückkalk zum Bauen und Düngen.
Pa. gemahl. Stückkalk zum Bauen und Düngen,
in Säden (malchin, streubar).

Pa. Zementkalk,
Kohlens. Kalk (Kalksteinmehl, lose verladen
malchin, streubar).

Staubkalk
offizieren zu billigsten Tagespreisen [15596]
Schraplauer Kalkwerke A.-G., Halle a. S.

Telephon 3429.

Mit 8 Beilagen.

Die Firma August Mann, Calle a. S. ...

Berliner Fondsbörse.

Anfolge der anhaltenden hochgradigen Liquidität kam es im heutigen Börsenverkehr zu einer fast vollständigen Geschäftsleere.

Rechte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Zur Rede des Reichstages über die äußere Politik. Petersburg, 13. Dezember. In der Rede des Reichstages über die äußere Politik...

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 13. Dezember, 2 Uhr nachmittags.

Table with multiple columns: Wechsel-Kurse, Goldsorten, Deutsche Anleihen, Eisenbahn-Aktien, Schiffahrts-Aktien, Ausländische Staatspapiere, Eisenbahn-Prioritäten, Eisenbahn-Fremdaktien, Eisenbahn-Obliigationen, Eisenbahn-Fremdaktien, Eisenbahn-Fremdaktien.

mittag in Oberwiesefeld mehreren Flügen bei. Die Bienciers und Leutnant Wildt unternahm.

Die Leiche des Präsidenten Montt.

Bremen, 13. Dezember. Die 'Blanco Encalada' mit der Leiche des chilenischen Präsidenten Montt ist an Bord hat heute die Ankreise angetreten.

Zwei Kellnererlöse verbrannt.

Nadon, 13. Dezember. In der vergangenen Nacht brach im Quirmusbad ein Feuer aus...

Zum Eintritt des Kabinetts Wieners.

Wien, 13. Dezember. Der Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses durch den Ministerpräsidenten...

Hollands Küstenverteidigung.

Haag, 13. Dezember. In der am Samstag abgehaltenen Sitzung der Regierung über die Küstenverteidigung...

Die Luftschiffahrt.

München, 13. Dezember. Der Prinzregent und mehrere Mitglieder des königlichen Hauses...

Das Lunetter in der Umkleekabine. Mailand, 13. Dezember. Die Zeitungen bringen beunruhigende Nachrichten über das Lunetter in der Umkleekabine...

Ans Argentinien.

Buenos Aires, 13. Dezember. Präsident Bessa ist gegenwärtig zurückgekehrt und hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Washington, 13. Dezember.

Washington, 13. Dezember. Der oberste Gerichtshof hat entschieden, daß das Verbot der gleichgeschlechtlichen Verbindung...

'Zammung Hall' niedergebrannt.

New-York, 13. Dezember. 'Zammung Hall', das größte Bier-Unternehmen New-Yorks...

Berlin, 13. Dez. Der Kaufmännische Hermann Franke.

Berlin, 13. Dez. Der Kaufmännische Hermann Franke, der in der Nacht zum 29. September...

Brestan, 13. Dez. Die 'Schiff. St.' melbet aus Neuseeland.

Brestan, 13. Dez. Die 'Schiff. St.' melbet aus Neuseeland: Gestern Abend hat sich in der Pulverkammer von Gütche...

Der Darlehnsschwindel nimmt von Jahr zu Jahr größeren Umfang an.

Der Darlehnsschwindel nimmt von Jahr zu Jahr größeren Umfang an, so daß sich heute jeder ein Verdienst um gewisse Mittel...

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Table with multiple columns: Wechsel-Kurse, Eisenbahn-Aktien, Eisenbahn-Obliigationen, Eisenbahn-Fremdaktien, Eisenbahn-Fremdaktien, Eisenbahn-Fremdaktien, Eisenbahn-Fremdaktien, Eisenbahn-Fremdaktien, Eisenbahn-Fremdaktien, Eisenbahn-Fremdaktien.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg.

Table with multiple columns: Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. Lists various bank services and interest rates.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-17133730-16872166X191012141-19/fragment/page=0007



Wilhelm Alhners Spitzbergen-Expedition.

Am kommenden Frühjahr wird die deutsche antarctische Expedition unter Führung des Oberleutnants Wilhelm Alhner die Ausreise antreten. Um die Expeditionsteilnehmer auf die Aufgaben polarsicher vorzubereiten und die zweckmäßigste Ausrüstung für Polarsreisen zu erproben, hat Alhner vor einiger Zeit mit mehreren Mitgliedern der Expedition eine Reiseschiffahrt nach Spitzbergen unternommen. Bekanntlich ist diese Vorexpedition, auf der es den deutschen Forschern gelungen ist, die erste vollstän-

dhingige Durchquerung der Hauptinsel von Spitzbergen auf dem Eise auszuführen, reich an Abenteuer und Beschwerden gewesen. Der fesselnde Bericht darüber liegt jetzt in einem mit zahlreichen Abbildungen geschmückten Bande „Luer durch Spitzbergen“, von Wilhelm Alhner und dem Geographen der deutschen antarctischen Expedition Dr. Heinrich Selwin geschrieben vor. Das bei C. S. Mittler & Sohn in Berlin erscheinende Buch wendet sich in seiner Darstellungsweise an die weitesten Kreise des deutschen Volkes.

Die teilweise die Expedition, zumal auf den arktischen Eisfeldern, höchst dramatisch verlief, so daß der Leiter voll Eruierung den Seilführern folgen wird, so gestaltete sich auch noch den Mühselig der Abent-Bei sehr befriedigend, da das Boot, mit dem man dorthin gelangen wollte, an einen festigen Kap strandete. Am 7 Uhr abends waren wir endlich so weit, daß, nachdem das Boot des Schiffes mit Leuten an den besten festgebunden war, der Aufstieg auf die felsige Felswand beginnt werden konnte. Von oben aus erkannten wir, daß wir uns auf einem Klüften befinden, das gegen das Meer zu steil abfiel. Wir marschierten zuerst rüfend vorwärts; aber nach einigen Stunden machten jäh und tief in das Klüften eingetragene Schluchten ein Fortkommen recht beschwerlich. Zur Linken breitete sich anfangs eine glatte ebene Fläche, welche Gänge zur Rechten das brausende Meer und oben herabstürzenden Gesteinstrümmern überlagert. Da Esbe war, unternehmen wir die Wanderung am Strande entlang den steilen Klüften zu. Allerdings konnte unsere Lage sehr kritisch werden, wenn uns die Eise übergriffe. Denn auf lange Strecken war nicht die geringste Möglichkeit vorhanden, auf die Gesteine zu gelangen und von dort aus die höher gelegenen Klüften zu erklimmen. Wir waren einfach in der Falle gewesen, und so betrachteten wir diese gefährliche Passage mit einem Gefühl großer Unbehagen.

Stille auf Stille jedoch sich vor und wurde passiert, und immer wieder glaubten wir, die Abent-Bei müßte nun endlich aufbrechen. Aber nach jeder der vielen Eise, die hier aus dem Eisfeld vorbrangen, war die Enttäufung die gleiche: immer wieder die nächste Spitze, aber nicht die erste Abent-Bei. Dazu befanderte uns Steinigung, und Trimmer verschiedener Größe füllten den Boden vor uns und verließen auch einen unterer Sommerabend. Es ist natürlich ein Glück zu nennen, daß kein weiteres Unglück geschah. Fast im Aufbruch ging es die Klüfte entlang. Unendlich glaubten wir bestimmt, den Schluß des Defiles vor uns zu sehen. Neudens erreichten wir den Felssturm, der sich dort wie eine Mauer der Berge vor uns lag. Doch ach, wiederum ist es eine der langgestreckten höchsten Buchten, von denen wir nun schon eine ganze Reihe kennen! — Und nun beginnt langsam die Klüfte zu steigen. Schon verjähert sich der Klüftenraum zu schneebedeckten, da endlich schiebt sich einige Kilometer vor uns eine weite Ebene vor und dahinter schiebt eine Meereshöhe nach Süden einzuspringen. O, wenn dies doch die Abent-Bei wäre! Nichts desto trotz erreichten wir das nächste Klüften und stellten fest, daß wir uns tatsächlich an der Abent-Bei befinden.

Welch erlösendes Gefühl, endlich geboren zu sein! Wir wandern über sumptigen Moosboden am Rande der Klüftenebene entlang, um die englische verlassene Stiefelkiste zu suchen. Dort

erwartet uns Schuh gegen Wind und Wetter, ein festes Haus, und dort wissen wir auch Proviantvorräte deponiert. Langsam kommen wir in dem sumptigen Gelände vorwärts, doch endlich tauchen in der Ferne die Häuser und die Felsgebirge des englischen verlassenen Bergwerks auf. Laut rufen die Zuberler hinaus in die Wal, und beschleunigten Schrittes eilen Potpeinigung und Hühner vor uns, um in einem der Häuser für die Benutzen der Unterkunft vorzubereiten. Und als dies gegen Mitternacht milde und lungig die Polgruppe am Hause des Ingenieurs emporsteigen und bald darauf das Wohnzimmer betreten, da klingen ihnen auf glücklich vertriehnen Klavier der Eisingmarsch aus dem Lammhauer entgegen! — Wohl haben sich die Menschen so über die unglückliche Klüfte gefreut, wie vorher schon bei der oben, verlassenen Umkleitung am östlichen Ufer der Abent-Bei.

Vermischtes.

Inf. Der Kaiser und die Kaiserin. Ein „großer Tag“ im Reichstag, wie ihn der Tag der Kaiserin darstellte, ist nicht nur für das Publikum und die Presse, sondern auch für den Kaiser von größter Bedeutung. Dies macht sich auch in einer befürchteten Verleumdung an den Kaiser bemerkbar. Wir haben gehört, daß der Kaiser vor einigen Tagen dem Reichstag seinen Dank für die Beteiligung abgelaßt habe, die er durch den Kaiser gelegentlich der Interpellation über die Königberger Kaiserrede erhalten hat. Schon daraus kann man erkennen, daß der Kaiser mit größtem Interesse die Reichstagsverhandlungen verfolgt. Bei den letzten Kaiserreden am Sonnabend der letzten Woche habe sich der Kaiser zwar nicht in Berlin, aber nichtbetrieblinger wurde er trotzdem nach dem Inhalt den Neben seines Reichstagsredner unterrichtet. Für solche Fälle, wenn sich nämlich der Kaiser auf Reisen befindet, sind besondere Maßnahmen getroffen, den Gang der Reichstagsverhandlungen an den Monarchen zu berichten. Der Hauptinhalt wird ihm auf telegraphischem Wege übermittelt. Sowie der amtliche stenographische Bericht über die Reichstagsverhandlungen hergestellt ist, übernimmt ihn dann sofort ein Kurier des Kaisers, um ihn mit dem nächsten Schiffszuge an den Aufenthaltsort des Monarchen zu bringen. Der parlamentarische Bericht wird dem Kaiser durch den Reichstagsredner am Sonnabend, der den Reichstagsbericht dem Kaiser selbst die Schläffe befähigt. Ein sehr wichtige Entscheidungen zu fällen, dann wird dem Kaiser nach der Entscheidung des Reichstagsadjutanten der Bericht logar auch zur Nachtzeit vorgelegt. Handelt es sich dagegen um feinerer Entscheidungen von Seiten des Kaisers, dann erhält er ihn am nächsten Morgen um 9 Uhr früh. Die Kaiserreden sind also höchstens am Sonntag früh in dem Besitze des Kaisers gewesen. — Wenn der Kaiser in Berlin weil, dann nimmt er einen nach persönlichen Anteil an allen Vorkängen im Reichstoge, die ihm stets telephonisch mitgeteilt werden. Hier erzählt er das Stenogramm der Reichstagsreden schon am Abend des selben Tages, an dem sie gehalten werden. So, es ist schon oft vorgekommen, daß der Kaiser nach am demselben Abend die betreffenden Reichstagsminister zu sich berief, um mit ihnen über Fragen, die im Reichstoge verhandelt wurden, zu konferieren. Als Fürst Bülow nach Reichstagsfeier war, ist der Kaiser mehrere Male am selben Abend bei dem Fürsten vorgefahren, um mit ihm über die Ergebnisse der Reichstagsverhandlungen und über etwa notwendig gewordene Maßnahmen während der Verhandlungen zu sprechen. Von dem Interesse, das der Kaiser den Reichstagsverhandlungen entgegenbringt, wissen auch die Männer aus seiner näheren Umgebung zu berichten, mit denen er eifrig vor und contra debattiert.

Inf. Auffindung der Fahne Napoleons I. auf Ufa. Aus Paris wird der „Zit.“ geschrieben: In einem kleinen abgelegenen Cap (Sauts-Mes) ist ein bemerkwürdiger historischer Fund gemacht worden. In den Bodenräumen eines Schuttschuttes wurde bei dem Wenden eines alten Hauses eine grünliche Fahne entdeckt, über deren Herkunft man sich keine Vorstellung machen konnte. Es wurde darum

spurgemäß nach Paris an das Kriegsministerium berichtet, wo durch die Befragung des Fahnenfinders festgestellt wurde, daß es sich um die seit ihrer vernichte Fahne handelt, welche Napoleon I. bei seiner Rückkehr von der Insel Ufa mit sich führte, zurückgelassen, um von dort an weiter den Expedition zu führen. Er hatte im Eifer und in der Ausführung der kaiserlichen Befehle, die er folgte, die Fahne selbst vergraben und auch späterhin nicht mehr die Gelegenheit gefunden, sich um sie zu kümmern. Die französische Regierung dagegen hatte schon des öfteren Maßnahmen ergreifen, um die Fahne wieder aufzufinden, ohne daß es ihr bisher gelungen wäre. Jetzt wurde ihre Auffindung durch einen Zufall ermöglicht. Es besteht kein Zweifel, daß es sich um die echte Napoleonens-Fahne handelt, da die Beschreibung durchaus nur auf die Fahne Napoleons paßt. Die Fahne ist nämlich folgendermaßen aus: Sie ist aus grüner Seide hergestellt, und das Tuch ist mit goldenen Blumen besetzt, die fliegend dargestellt sind. In der Mitte des Fahnenstückes ist in erhabener Goldarbeit das Wappchen der Kaiserin als Medaille eingestickt. Das Wappchen ist einfarbig und zeigt die Kaiserin in der Mitte, die sie in der Hand eine große Fahne hält. Es sind zwei Offiziere nach Cap abgegangen worden, um diesen „L. berechtigt auf großer Zeit“ nach Paris zu bringen. Hier soll die Fahne neben der vor zwei Jahren aufgefundenen Standarte Napoleons I. im Invaliden-Dom aufgestellt werden. Es wird noch weitere Napoleons I. herum herumherum haben.

Die neue Eisenbahnstationen. Wie uns mitgeteilt wird, sind die Beratungen über die Einführung einer neuen Eisenbahnstationen an den preußisch-österreichischen Staatsbahnen nunmehr abgeschlossen worden. Demnach wird es, daß als Wien-Hof-Bozener Linie in gewählt wurde, das besonders aus Rücksicht und Rücksicht besogen werden soll. Wie Wien-Hof für die Haupt- und Seitenlinie ist der genehmigte, für Stationen der nächsten Raumnummer bestimmt worden. Auf die Stationen der nächsten Linie ist besonderer Wert gelegt worden, was sich durch die eingehenden Berichte auf der Beobachtung in Karlsruhe gezeigt hat. Die eigenartige Station hat eine Länge von 17, die Stationen eine Länge von 16 Stationen. Die Stationen haben 40 km. 290 Gramm. In der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Wagen wird der Präsident Professor W o d e h a r d t einen Lichtbildervortrag halten über „Wohnbau und Wohnbau“, zu dem der Kaiser sein Wohlwollen zugesagt hat. Der Vortrag wird im großen Saal der Hofkapelle für Wulf, Charlottenburg, Potsdamstraße 1, am 13. Januar 1911 abends 7 Uhr stattfinden. Die Stationen der Vereinigung werden ebenfalls zu Karten zur Verfügung gestellt; eingehende Briefe können Karten gegen Zahlung von 3 Mk. zur Karte erhalten.

Die Ueberflutungen in Italien. In verschiedenen Gegenden Norditaliens dauern die Ueberflutungen an. Der Lago Maggiore ist gewaltig zugenommen und hat die Deltastadt Lugano überflutet. Bei Saronno in Sicilien haben die Ueberflutungen die Eisenbahnen lahmgelegt. Viele Häuser stehen unter Wasser. Der Ueberflutungen sind durch Militär geteilt worden. Das Wasser hat in der ganzen Gegend beträchtlichen Schaden angerichtet. In Vercelli sind die Ueberflutungen über die Ufer getreten. Die Straßen und Wege von Luvergo und San Gino sind überflutet. Auch in Spanien dauern die Ueberflutungen an. In Geraballa (Provinz Cretia) ist ein Haus eingestürzt, wobei eine Person den Tod fand und drei Personen verletzt wurden.

Patentanwaltsbureau Sack, LEIPZIG, Brühl 2. Patent-Anwälte: Ing. O. Sack, Dr.-Ing. F. Spielmann. Sprechtag für Halle: Hotel „Goldene Kugel“, Halle a. S.

Praktische billige Weihnachts-Geschenke in unübertrefflicher Auswahl.

Grid of gift items with prices: Damen-Handschuhe, Kleiderstoffe, Abendmäntel, Tischtücher, Seidenstoffe, Engl. Paletots, Damen-Kostüme, Blusen aller Art, Samt- u. Plüsch-Mäntel, Garnierte Kleider, Damen-Gürtel, Pelz-Colliers, Teppiche, Damen-Taaschen, Tuch-Unterröcke, Schlafdecken, Ball-u. Theatershawl, Seidene Unterröcke, Reisedecken, Bäckchen und Jabots, Regenschirme, Metall-Bettstellen, Schürzen, Pelz-Colliers, Teppiche, Plaids, Echarpes, Tücher, Solfjackets für Damen, Strickwesten für Damen, Strickwesten für Herren, Walkjackets, Normal-Unterzeuge, Strümpfe und Socken, Strickwolle, Fenstermäntel, Ziegenfelle, Angora- und echte Wildfelle, Fusskissen, Sofakissen, Gardinen, Stores, Zuvorhänge, Dekorationen, Tisch- u. Diwanddecken, Gobelins, Läuferzeuge, Linoleum.

Brummer & Benjamin

Vergessen

Sie nicht, bei Ihren Einkäufen die **Weihnachts-Ausstellung** von **Hans Ullmann**, **Grosse Steinstrasse 8** zu besichtigen.
Bronzen u. Marmor von Gladenbeck, Berlin, frz. Bronzen, Porzellane von Meissen, Kopenhagen etc.
Dekorations-Gegenstände, Kristalle. Reizende kleine aparte Geschenkartikel in der Preislage von 0.75—3 Mk.
Unübertroffene Auswahl in Antiquitäten, Altertümern, Möbeln, Porzellan, Bildern etc. (5040)

Spezialität: Kronleuchter u. Lampen für elektrisches Licht zu überraschend billigen Preisen.

Geld an der Wofel. Der Appetit kommt mit dem Essen, oder aber, was der Esel recht ist, soll der Wofel billig sein. Raum hat man dort Geld entdeckt, erinnert man sich, daß auch hier einmahl mit Erfolg das Geldmetall geschäftig wurde. Ein Telegramm aus St. Petersburg infolge dessen: Die Nummer bekannt wird, wenn sich das Interesse finanzieller Kreise auch der Ausbeutung goldhaltiger Gegenden an der Wofel zu, wo vor langen Jahren bereits mit Erfolg Goldschürfungen vorgenommen wurden. Namentlich finden im Längsberg und Grauwandgebirge der Nordsibirischen goldhaltigen Gegenden, im Anfang des vorigen Jahrhunderts wurde ein großes Goldvorkommen im Goldbach bei Khabarovsk festgestellt, wo nach Untersuchungen Goldfunde von beachtender Größe am Rande gefunden wurden. Damals wurden bereits Schmelzwerke angelegt, heute finden erneute Abgrabungen gemacht werden.

Kollisions zweier Automobile. In Vicca (England) stießen zwei Automobile mit so furchtbarer Gewalt zusammen, daß der Führer des einen Wagens und eine Anzahl Passagiere in ein Krankenhaus überführt werden mußten.

Wegen Unterdrückung verhaftet. Der Direktor des Gesellschafts Exportvertriebs, eines hervorragenden Wirtschaftsinstituts zu Prag, namens Hofmeister ist wegen Unterdrückung von Zeitungsartikeln verhaftet worden.

Wittensbüchse für die Angehörigen. Die Sanauer Metallarbeiter-Organisation beschloß die ausgeübten Arbeiter der Fabrik einer Wittensbüchse 2000 Mk. als Weihnachtsgabe.

Bestrafte Väterlicherseits. Die Düsseldorf Strafkammer verurteilte fünf Personen, die Mutter durch Fährde von Salz und Wasser gefährdet hatten, zu insgesamt 4500 Mk. und neun Wochen Gefängnis. Die Untertan der „Schwarzen Hand“. Die von dem Bremer Vorkriegsbureau befolgten europäischen Methoden geigen schon gute Früchte. Der jüngste Erfolg ist die Aufhebung einer Wunde signifikantischer Expresser, die seit Jahren Kinder von italienischen Kaufleuten zu stehen pflegte, um unter der Erziehung, sie zu ermahnen oder zu beschimpfen, Geld von den Eltern zu erpressen. Bisher war die Polizei der sogenannten „Schwarzen Hand“ gegenüber hilflos, bis vor einer Woche zwei Kinder in zwei verschiedenen Teilen der Stadt gefangen wurden. Gestern wurden nach der bereits gemeldeten Verhaftung von zehn Männern und Frauen, die einen gebliebenen Knaben gefangen hielten, zwei weitere Kinder wieder erlangt; ein siebenjähriger Knabe namens Michael Wago wurde während einer Straftateneinde, unter der seine Entführung ihn fast nach dem Tod in Etich gefangen hatten, und ein seit dem 20. Oktober verschwunden achtjähriges Mädchen Marie Petillo fand man benutzt in einer Schneewand vor der Tür ihres Vaters. Es wurde dort fast nichts zurückgelassen und hatte die Fährdenbenutzer nicht aufdecken können. Man beachte es als Beispiel, wo es wahrscheinlich infolge der erlittenen Straftaten herbeiführt wird. Die Entführer sind schon hinter Gitter und Mangel und begierig, einander zu denunzieren. Sie behaupten, daß die Oberhaupt ein wegen seiner Wohlthätigkeit bekannter Schweizer italerischer Kaufmann sei, dem niemand etwas Unrechtes zutrauen würde.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Hk. Frequenz der Universität Halle a. S. 2661 immatrikulierte Studierende zählt im laufenden Wintersemester die Universität Halle a. S. gegen 2329 im Wintersemester 1909/10. Davon studieren: 336 Zoologie, 515 Medizinwissenschaften, 347 Rechtswissenschaften, 1463 Philosophie. Der Staatsangehörigkeit nach sind: 2000 Preussener, darunter 1076 aus der Provinz Sachsen und 208 Brandenburger, ferner 376 übrige Reichsdeutsche, darunter 110 aus Anhalt, schließlich 285 Ausländer, darunter 147 Russen. Mithin den vorgenannten Studierenden sind zum Sören der Forschungen berechtigt 262 immatrikulierte Preussen und Nichtpreussen auf Grund eines Erlaubnisbescheides des Rektors. Die Gesamtzahl der Berechtigten ist mithin 2923.

Zum Vorleser des Berufs-Laboratoriums am landwirtschaftlichen Institut der Universität Halle a. S. wurde an Stelle von Prof. Wommert der Chemiker Dr. phil. Franz Marschall ernannt.

he. Hochschulanmeldungen. Der Internist Geh. Sanitätsrat Prof. Dr. med. Leopold Nisch, Privatdozent an der Berliner Universität, ist seit dem 15. d. Mts. 1910, ferner Dr. Geh. Sanitätsrat Dr. med. Friedrich von Sönnen, Privatdozent an der Berliner Universität, war von 1874—86 Direktor der inneren Abteilung des städtischen Krankenhauses am Friedrichshagen und leitete 1889—1891 eine Poliklinik für innere Krankheiten. 1895 erhielt er den Titel Professor. — Wie wir hören, ist bei ihm mit dem Titel und Rang eines a. o. Professors beehrte Privatdozent an der Würzburger Universität Dr. Otto Krause als Privatdozent für Physiologie an der Universität Würzburg angenommen und zum Assistenten an physiologischen Institut ernannt worden. Dr. Strumacher ist 1864 zu Elberfeld geboren. — Dem Mathematiker, ord. Professor a. D. der Technischen Hochschule zu Braunschweig, Geh. Sanitätsrat Dr. phil. Richard Döberlein ist das braunschweigische Verdienstkreuz für Kunst und Wissenschaft in Gold verliehen worden. — Der ordentliche Professor für altorientalische Sprache und hebräische Sprache in der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Straßburg i. Elz. Dr. Wilhelm Nocard wurde zum stellvert.

retenden Mitgliede der Disziplinarkammer für elisabethinische Beamtene und Lehrer dabeist ernannt. — In Heidelberg ist am 9. d. Mts. der a. o. Professor für deutsche Volkssprache, germanische Mythologie und nordische Philologie an der dortigen Universität Dr. phil. Bernhard Kahlle im 50. Lebensjahre gestorben. Er war ein geborener Heidelberger — 625 immatrikulierte Studierende zählt im hiesigen Wintersemester die Technische Hochschule zu Danzig. Der Staatsangehörigkeit nach sind: 493 Preussen, darunter 108 Westpreussen und 77 Ostpreussen, ferner 107 aus den übrigen deutschen Bundesstaaten und 25 Ausländer, darunter 14 Russen. Dazu kommen 76 Hörer und 614 Gasthörer. Die Gesamtzahl der Zeilnehmer, welche für das Wintersemester 1911 Zulassung angenommen haben, betragt mithin 1315. — Aus Darmstadt wird uns gemeldet: Dem Ober der Firma Grün u. Hilfinger, K. u. G. zu Mannheim, Herr Ingenieur August Grün habe sich in Anrechnung seiner vorbildlichen Arbeiten auf dem Gebiete des Metall-Brückenbaus, die Würde eines Doktors-Ingenieurs Ehrenhalber verliehen. — Für das Fach der Nationalökonomie habilitierte sich in der Berliner philosophischen Fakultät Dr. oec. publ. Adolf Günther. — In Berlin ist der königliche Musikdirektor Professor Theodor Krause im 78. Lebensjahre gestorben. Er war von 1895—1907 Lehrer am akademischen Institut für Kirchenmusik. Der gefähigte Gesangspädagoge und Chorleiter wurde am 1. Mai 1833 zu Halle a. S. geboren.

Wesin, 12. Dezember. Der Geh. Medizinalrat Prof. Franz König, der hervorragende Chirurg und führende Autor der chirurgischen Chirurgik, ist heute vormittag in der Charité im Alter von 78 Jahren gestorben.

Stodtholm, 12. Dezember. „Svenska Dagbladet“ hat aus Anlaß des sechzigjährigen Jubiläums des Nobel-Instituts ein förmliches noch unbekanntes Schreiben an die Akademie geschickt, ob gelagt werden könne, daß die Nobelpreisjurie Entschiedenheit des Urteils bei der Wahlentscheidung, den sie selbst vertreten, oder der Weltliteratur beigegeben hätten. Unter den eingegangenen Antworten befindet sich eine von Professor van t Hoff in Berlin, der den ersten Chemiepreis erhielt; darin wird erklärt, die Förderung der Wissenschaft durch die Nobelpreisjurie gelte sich am besten darin, daß sie in der Wahl den Anstoß zu anderen Entschloß gegeben habe, die gleichfalls für die ganze Welt von Bedeutung zu werden verhoffen, nämlich der Errichtung des Carnegie-Instituts in Washington und der Kaiser-Wilhelm-Stiftung in Berlin. Die übrigen Antworten der Professoren Wundt und Fischer-Berlin, Ranlow-Petersburg, Ronalds und Hoch-Portland sowie Rutherford-Manchester sprechen die Überzeugung aus, daß die Nobelpreisjurie auf die Verantwortung haben, die nobelpreisige Förderung ausgereicht gewährt hätte, die Wirkung unumkehrbar hervorgerufen würde, je mehr die Preise den jüngeren Weltgenossen zufließen.

Paris, 13. Dezember. Gestern abend starb der Mitdirektor der Großen Oper Vergade während der Vorstellung in seiner Kammer im Opernhaus infolge eines Gehirnschlages. Der Verstorbene, der ein Alter von 68 Jahren erreicht hat, war ein sehr talentvoller Musiker.

Gallegische Kunstleben.

Le Bourgeois Gentilhomme von Moliere. Die französische Schauspieltruppe, welche unter der Direktion Rouze und abwechselnd in Deutschland, unter der Leitung des hiesigen hiesigen Dramas des deutschen Hoftheaters betraut zu machen, hatte diesmal den „Bourgeois Gentilhomme“ und die „Précieuses Ridicules“ zur Vorstellung angelegt. Ob es praktisch ist, zwei solche Stücke an einem Abend hintereinander zu geben, bleibt zu bezweifeln. Schon der „Bourgeois Gentilhomme“ ist ein abendfüllendes Stück, das die Aufmerksamkeit der Zuschauer fast in Anspruch nimmt. Es befaßt also nach ihm seiner weiteren Zukunft. Soweit sich nach dem Verlauf des ersten Actes beurteilen ließ, ist die Zeitungsverkäufer der kleinen französischen Truppe im Wachen begriffen. Freilich muß immer wieder darauf gewarnt werden, daß Können der französischen Gäste an den Darstellungen unter nachlässiger zu werden, aber aus ihren Auftritten Rückschlüsse auf die Beschaffenheit des französischen Theaterwesens zu machen. Welches wäre arg verfehlt. Herr Rouze und seine Künstler kommen hierher, um allen Freunden der französischen Sprache, vor allem den Schülern unserer Lyzeenanstalten, den Genuß eines französischen Theaterabends zu bereiten und so die Freude am Lernen zu erhöhen und die Lust zur Weiterbildung zu hegen. Von diesem Standpunkt aus verdient das Unternehmen Herrn Rouze's ungetheiltes Lob und wird der reiche Beifall, der gestern abend freudig spendet wurde, erst recht verständlich. Die Bühnenverhältnisse der „Thaliafälle“ sind bescheiden. Man darf also von der Zulassung nicht allzuviel erwarten. Aber dennoch hat der köstliche Stoff, den Moliere aus dem Menschenleben herausgeschöpft, und der trotzdem seinen Reiz nicht verliert, die ersten Tage erhalten wird, überaus reiche Wirkung. Die Leute, die sich höher und größer machen wollen, wie sie sind, und die dadurch ihre Bekanntheit aufgeben, werden nie ausüben. So ist der reiche, aber einseitige Mr. Jourdain ein Typus von kleinerer Bedeutung. Mr. Duparc sorgte dafür, daß alle Seiten seines Charakters getreu zur Geltung kamen. Es wurde von keiner Mißbilligung und Mangelhaftigkeit. Mithin fanden die Vertreter der verschiedenen Stände selbstig am besten zur Geltung. Die Damen Gravel, Glineur, Guibal und die Herren Damors, Moréti, Cuny, Guerec usw. waren bezaubernd, für das Werk ihres großen Nationaldichters die besten Kräfte einzusetzen.

Das dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Die Aufführung von „Hänsel und Gretel“, welche als 6. Volksvorstellung am Mittwoch nachmittag in Gänge geht, beginnt um 3 1/2 Uhr. Mittwoch abend 7 1/2 Uhr wird „Der Graf von Luxemburg“ wiederholt. Die textlich und musikalisch gleich wertvolle Novität hatte bei der Premiere am Sonntag abend einen durchschlagenden Erfolg, der dem der „Luftigen Mitternacht“ vom gleichen Komponisten nichts nachgibt, mußten doch fast sämtliche Musiknummern da capo gemacht werden; das Walzer-Duet im zweiten Akt wurde sogar dreimal verlangt. „Hänsel und Gretel“ abend 7 1/2 Uhr geht das dreifache Weihnachtsmärchen „Domröschen“ von Götter zum ersten Mal in Gänge. Wie seit Jahren üblich, wird in der Musikwelt das Märchen nicht ohne besonderes Gewicht auf den poetischen Gehalt gelegt und andererseits den Einwirkungen durch trivial dekorative und kostümliche Ausstattung und Szenenmalen ein solches Bild gestellt. Am Freitag wird die Operette „Hänsel und Gretel“ gegeben. Sonnabend nachmittag: „Domröschen“; abends: „Martha“.

Ans dem Bureau des Neuen Theaters wird uns geschrieben: Der nächste Familienabend findet am Mittwoch statt und bringt Gretel „Mora“. Die nächste Aufführung von „Hänsel und Gretel“ findet am Donnerstag statt. Am Freitag ausnahmsweise literarischer Abend bei kleinen Preisen. Zur Aufführung gelangt Leo Tolstois „Die Macht der Finsternis“. Sonntag nachmittag 4 Uhr bei kleinen Preisen Hermann Sudermanns „Die Ehre“.

Konst von Kozloff, der sich durch seine herrliche Kunst hier wie überall große Sympathien erworben und von unfer gelangten Kritik als Künstler von außergewöhnlichen Fähigkeiten anerkannt ist, verankert am Freitag, den 16. Dezember, noch einen und für die Saison letzten Malerabend mit wertvollem Programm, Kartenverkauf bei Heinrich Hothan.

Heer und Marine.

Königlich preussische Arme. Veränderungen. Neues Palais, den 8. Dezember 1910. * Friedrich, Major im Pionier-Bat. 19, bisher Kommandeur dieses Bats., zur Dienstleistung beim Kriegsministerium kommandiert. * Otto, Oberstlt. in der 4. Ingen.-Jnp. und Ingen.-Offizier vom Platz in Köln, zum Kommandeur des Pion.-Bats. 19. * Eduard, Major in der 1. Ingen.-Jnp. und Ingen.-Offizier vom Platz in Schweinunden, unter Verlegung in die 4. Ingen.-Jnp., zum Ingen.-Offizier vom Platz in Köln, ernannt. * Stengel, Major der Landwehr a. D., zuletzt Hauptm. der Landw.-Jnp. 1, Aufgebots (1. Regt.-Lau), die Erlaubnis zum Tragen der Uniform der Inf.-Offiziere des Inf.-Regts. 47 erteilt.

Österreichische Militärgezeitung. Den 24. November 1910. * Wilhelm, Div.-Führer der 4. Div. in Wroclaw, zur 1. Div. nach Königsberg i. Pr., * Dohrmann, Militär-Hilfsgelehrter der 2. Garde-Div. in Berlin, befehlt die Verwaltung der Div.-Kassette zur 4. Div. nach Bromberg, — verbezt. — Den 25. Nov. 1910. * Lüders, Militär-Hilfsgelehrter der 38. Div. in Wörschingen, * Viz. Lang, Militär-Hilfsgelehrter der 31. Div. in Gagnan i. C., — unter Verlegung in ihren Garnisonen, 38. Div.-Führer ernannt. Den 1. Dezember 1910. * Reimann, Militär-Hilfsgelehrter bei der Haupt-Kadettenanstalt in Groß-Wildersdorf, als Militär-Hilfsgelehrter angelegt und mit Wahrnehmung der Geschäfte als Kadettenhauspfarrer bei dem Kadettenhaus in Wien beauftragt.

Beamtene der Militär-Verwaltung. Durch Verlegung des Kriegsministeriums. Art. 25. Nov. 1910. * Max, Hauptm. vom Inf.-Regt. 38, der 1. Div., Oberstmeister bezieht. * Woches, Oberstlt. vom 2. Bat. Inf.-Regts. 68, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand verbezt.

Sport und Jagd.

Jagdberichter. Odrau (Freischütz v. Wettheimer Jagdberichter): Von etwa 26 Schützen, worunter die Excellenzen v. Hindenburg und v. Bernhardt, Grafen v. Schudnowski, v. Buchholtz und andere zu bemerken waren, wurden in zwei großen Schießtreiben und einer Strecke 746 Gänse, 2 Palmenhähne und 1 Kaninchen zur Strecke gebracht. * Heilfelsen (Jagdbere Kaufmann Freyberg und Ernst-Hall): 133 Hosen und 2 Palmenhähnen. — Dommisscher und Malbischer Fluß (Jagdbere v. Götter-Regel): 209 Hosen, 4 Rebhühner und 1 Hase. — v. Götter-Regel (Jagdbere v. Götter-Regel): 13 Schützen, unter ihnen der Großherzog von Sachsen-Weimar und Fürst Stolberg, erlegten 957 Gänse und 6 Rebh.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Kauft nur Petersburger Gummischuhe
Halbstarbes daher billigstes Fabrikat
Nur echt mit Dreieck
1860 T.P.A.M. CINETEPPYPT
Marke auf der Sohle.

Kindergarderobe

für Knaben und Mädchen empfiehlt

Freitag

Leipzigerstrasse 100.

Reichhaltige Auswahl in jeder Preislage. — Solide Verarbeitung. (1792)

Kleider Anzüge. Kleider.

Inhalt.

(Nachdruck verboten.)

1) Amsterdamer Industrie-Palast 10 Fl.-Lose von 1877.
 1) Ascherlechner Maschinenbau-Akt.-Ges. vorm. W. Schmidt & Co. in Ascherleben, 4 1/2 % Schuldversch. von 1877.
 2) Bukarester 4 % Stadt-Anleihen von 1903 und 1906.
 3) Bulgarische 5 % Staats-Gold-Anleihe von 1904.
 4) Deutsche Hypothekbank in Meiningen, 4 % Prämien-Pfandbriefe von 1871.
 5) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1861.
 6) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1902.
 7) Köln-Mindener Eisenbahn, 3 1/2 % Prämien-Anleihen (100 Taler-Lose) von 1870.
 8) Oesterreichische 100 Fl.-1864.
 10) Oesterreichische Allgemeine Bodenzredit-Anstalt in Prag, 4 % Prämien-Schuldversch. l. Emission 1880.
 11) Oesterreichische Nordwestbahn, 4 % Prioritäts-Obli. v. 1871 Lt. 1.
 12) Oesterreichische (Provinz) Rentenbr. 8 1/2 % konv. früher 8 % Prior.-Obli. von 1871 Lt. 1.
 13) Sächsische (Provinz) Rentenbr. 4 % Saline und Soolbad Salzenburg, 4 % Prioritäts-Obli. von 1880.
 14) Serbischer Verein vom Roten Kreuz, 20 Fr.-Lose von 1877.
 15) Teplitz-Schönauer Stadt-Obli. von 1874.
 17) Türkische 5 % 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.
 18) Ungarische Hypothekbank, 5 % Prämien-Obli. bezw. Conversions-Prämien-Obli. von 1870.
 19) Ungarische Prämien-Anleihe (100 Fl.-Lose) von 1870.
 20) Zuckerraffinerie Tangernünde Fr. Meyers Sohn, 4 1/2 % Teilschuldversch. von 1877.

1) Amsterdamer Industrie-Palast 10 Fl.-Lose von 1867.
 188. Prämienziehung am 1. Novbr. 1910.
 Zahlarbeit sofort.
 Am 13. Oktober 1910. Zonang.
 103 348 560 640 805 829 1306
 1428 1426 1826 1902 2228 2465
 2449 2474 3559.

Prämien:
 Serie 193 Nr. 4 5 7 (50) 8 12 13
 14 20 23 24 3 4 5 7 (50) 8 12 13
 19 50 50 1 7 11 15 19 20 21 22
 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32
 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42
 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52
 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62
 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72
 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82
 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92
 93 94 95 96 97 98 99 100 101 102
 103 104 105 106 107 108 109 110
 111 112 113 114 115 116 117 118
 119 120 121 122 123 124 125 126
 127 128 129 130 131 132 133 134
 135 136 137 138 139 140 141 142
 143 144 145 146 147 148 149 150
 151 152 153 154 155 156 157 158
 159 160 161 162 163 164 165 166
 167 168 169 170 171 172 173 174
 175 176 177 178 179 180 181 182
 183 184 185 186 187 188 189 190
 191 192 193 194 195 196 197 198
 199 200 201 202 203 204 205 206
 207 208 209 210 211 212 213 214
 215 216 217 218 219 220 221 222
 223 224 225 226 227 228 229 230
 231 232 233 234 235 236 237 238
 239 240 241 242 243 244 245 246
 247 248 249 250 251 252 253 254
 255 256 257 258 259 260 261 262
 263 264 265 266 267 268 269 270
 271 272 273 274 275 276 277 278
 279 280 281 282 283 284 285 286
 287 288 289 290 291 292 293 294
 295 296 297 298 299 300 301 302
 303 304 305 306 307 308 309 310
 311 312 313 314 315 316 317 318
 319 320 321 322 323 324 325 326
 327 328 329 330 331 332 333 334
 335 336 337 338 339 340 341 342
 343 344 345 346 347 348 349 350
 351 352 353 354 355 356 357 358
 359 360 361 362 363 364 365 366
 367 368 369 370 371 372 373 374
 375 376 377 378 379 380 381 382
 383 384 385 386 387 388 389 390
 391 392 393 394 395 396 397 398
 399 400 401 402 403 404 405 406
 407 408 409 410 411 412 413 414
 415 416 417 418 419 420 421 422
 423 424 425 426 427 428 429 430
 431 432 433 434 435 436 437 438
 439 440 441 442 443 444 445 446
 447 448 449 450 451 452 453 454
 455 456 457 458 459 460 461 462
 463 464 465 466 467 468 469 470
 471 472 473 474 475 476 477 478
 479 480 481 482 483 484 485 486
 487 488 489 490 491 492 493 494
 495 496 497 498 499 500 501 502
 503 504 505 506 507 508 509 510
 511 512 513 514 515 516 517 518
 519 520 521 522 523 524 525 526
 527 528 529 530 531 532 533 534
 535 536 537 538 539 540 541 542
 543 544 545 546 547 548 549 550
 551 552 553 554 555 556 557 558
 559 560 561 562 563 564 565 566
 567 568 569 570 571 572 573 574
 575 576 577 578 579 580 581 582
 583 584 585 586 587 588 589 590
 591 592 593 594 595 596 597 598
 599 600 601 602 603 604 605 606
 607 608 609 610 611 612 613 614
 615 616 617 618 619 620 621 622
 623 624 625 626 627 628 629 630
 631 632 633 634 635 636 637 638
 639 640 641 642 643 644 645 646
 647 648 649 650 651 652 653 654
 655 656 657 658 659 660 661 662
 663 664 665 666 667 668 669 670
 671 672 673 674 675 676 677 678
 679 680 681 682 683 684 685 686
 687 688 689 690 691 692 693 694
 695 696 697 698 699 700 701 702
 703 704 705 706 707 708 709 710
 711 712 713 714 715 716 717 718
 719 720 721 722 723 724 725 726
 727 728 729 730 731 732 733 734
 735 736 737 738 739 740 741 742
 743 744 745 746 747 748 749 750
 751 752 753 754 755 756 757 758
 759 760 761 762 763 764 765 766
 767 768 769 770 771 772 773 774
 775 776 777 778 779 780 781 782
 783 784 785 786 787 788 789 790
 791 792 793 794 795 796 797 798
 799 800 801 802 803 804 805 806
 807 808 809 810 811 812 813 814
 815 816 817 818 819 820 821 822
 823 824 825 826 827 828 829 830
 831 832 833 834 835 836 837 838
 839 840 841 842 843 844 845 846
 847 848 849 850 851 852 853 854
 855 856 857 858 859 860 861 862
 863 864 865 866 867 868 869 870
 871 872 873 874 875 876 877 878
 879 880 881 882 883 884 885 886
 887 888 889 890 891 892 893 894
 895 896 897 898 899 900 901 902
 903 904 905 906 907 908 909 910
 911 912 913 914 915 916 917 918
 919 920 921 922 923 924 925 926
 927 928 929 930 931 932 933 934
 935 936 937 938 939 940 941 942
 943 944 945 946 947 948 949 950
 951 952 953 954 955 956 957 958
 959 960 961 962 963 964 965 966
 967 968 969 970 971 972 973 974
 975 976 977 978 979 980 981 982
 983 984 985 986 987 988 989 990
 991 992 993 994 995 996 997 998
 999 1000 1001 1002 1003 1004 1005
 1006 1007 1008 1009 1010 1011 1012
 1013 1014 1015 1016 1017 1018 1019
 1020 1021 1022 1023 1024 1025 1026
 1027 1028 1029 1030 1031 1032 1033
 1034 1035 1036 1037 1038 1039 1040
 1041 1042 1043 1044 1045 1046 1047
 1048 1049 1050 1051 1052 1053 1054
 1055 1056 1057 1058 1059 1060 1061
 1062 1063 1064 1065 1066 1067 1068
 1069 1070 1071 1072 1073 1074 1075
 1076 1077 1078 1079 1080 1081 1082
 1083 1084 1085 1086 1087 1088 1089
 1090 1091 1092 1093 1094 1095 1096
 1097 1098 1099 1100 1101 1102 1103
 1104 1105 1106 1107 1108 1109 1110
 1111 1112 1113 1114 1115 1116 1117
 1118 1119 1120 1121 1122 1123 1124
 1125 1126 1127 1128 1129 1130 1131
 1132 1133 1134 1135 1136 1137 1138
 1139 1140 1141 1142 1143 1144 1145
 1146 1147 1148 1149 1150 1151 1152
 1153 1154 1155 1156 1157 1158 1159
 1160 1161 1162 1163 1164 1165 1166
 1167 1168 1169 1170 1171 1172 1173
 1174 1175 1176 1177 1178 1179 1180
 1181 1182 1183 1184 1185 1186 1187
 1188 1189 1190 1191 1192 1193 1194
 1195 1196 1197 1198 1199 1200 1201
 1202 1203 1204 1205 1206 1207 1208
 1209 1210 1211 1212 1213 1214 1215
 1216 1217 1218 1219 1220 1221 1222
 1223 1224 1225 1226 1227 1228 1229
 1230 1231 1232 1233 1234 1235 1236
 1237 1238 1239 1240 1241 1242 1243
 1244 1245 1246 1247 1248 1249 1250
 1251 1252 1253 1254 1255 1256 1257
 1258 1259 1260 1261 1262 1263 1264
 1265 1266 1267 1268 1269 1270 1271
 1272 1273 1274 1275 1276 1277 1278
 1279 1280 1281 1282 1283 1284 1285
 1286 1287 1288 1289 1290 1291 1292
 1293 1294 1295 1296 1297 1298 1299
 1300 1301 1302 1303 1304 1305 1306
 1307 1308 1309 1310 1311 1312 1313
 1314 1315 1316 1317 1318 1319 1320
 1321 1322 1323 1324 1325 1326 1327
 1328 1329 1330 1331 1332 1333 1334
 1335 1336 1337 1338 1339 1340 1341
 1342 1343 1344 1345 1346 1347 1348
 1349 1350 1351 1352 1353 1354 1355
 1356 1357 1358 1359 1360 1361 1362
 1363 1364 1365 1366 1367 1368 1369
 1370 1371 1372 1373 1374 1375 1376
 1377 1378 1379 1380 1381 1382 1383
 1384 1385 1386 1387 1388 1389 1390
 1391 1392 1393 1394 1395 1396 1397
 1398 1399 1400 1401 1402 1403 1404
 1405 1406 1407 1408 1409 1410 1411
 1412 1413 1414 1415 1416 1417 1418
 1419 1420 1421 1422 1423 1424 1425
 1426 1427 1428 1429 1430 1431 1432
 1433 1434 1435 1436 1437 1438 1439
 1440 1441 1442 1443 1444 1445 1446
 1447 1448 1449 1450 1451 1452 1453
 1454 1455 1456 1457 1458 1459 1460
 1461 1462 1463 1464 1465 1466 1467
 1468 1469 1470 1471 1472 1473 1474
 1475 1476 1477 1478 1479 1480 1481
 1482 1483 1484 1485 1486 1487 1488
 1489 1490 1491 1492 1493 1494 1495
 1496 1497 1498 1499 1500 1501 1502
 1503 1504 1505 1506 1507 1508 1509
 1510 1511 1512 1513 1514 1515 1516
 1517 1518 1519 1520 1521 1522 1523
 1524 1525 1526 1527 1528 1529 1530
 1531 1532 1533 1534 1535 1536 1537
 1538 1539 1540 1541 1542 1543 1544
 1545 1546 1547 1548 1549 1550 1551
 1552 1553 1554 1555 1556 1557 1558
 1559 1560 1561 1562 1563 1564 1565
 1566 1567 1568 1569 1570 1571 1572
 1573 1574 1575 1576 1577 1578 1579
 1580 1581 1582 1583 1584 1585 1586
 1587 1588 1589 1590 1591 1592 1593
 1594 1595 1596 1597 1598 1599 1600
 1601 1602 1603 1604 1605 1606 1607
 1608 1609 1610 1611 1612 1613 1614
 1615 1616 1617 1618 1619 1620 1621
 1622 1623 1624 1625 1626 1627 1628
 1629 1630 1631 1632 1633 1634 1635
 1636 1637 1638 1639 1640 1641 1642
 1643 1644 1645 1646 1647 1648 1649
 1650 1651 1652 1653 1654 1655 1656
 1657 1658 1659 1660 1661 1662 1663
 1664 1665 1666 1667 1668 1669 1670
 1671 1672 1673 1674 1675 1676 1677
 1678 1679 1680 1681 1682 1683 1684
 1685 1686 1687 1688 1689 1690 1691
 1692 1693 1694 1695 1696 1697 1698
 1699 1700 1701 1702 1703 1704 1705
 1706 1707 1708 1709 1710 1711 1712
 1713 1714 1715 1716 1717 1718 1719
 1720 1721 1722 1723 1724 1725 1726
 1727 1728 1729 1730 1731 1732 1733
 1734 1735 1736 1737 1738 1739 1740
 1741 1742 1743 1744 1745 1746 1747
 1748 1749 1750 1751 1752 1753 1754
 1755 1756 1757 1758 1759 1760 1761
 1762 1763 1764 1765 1766 1767 1768
 1769 1770 1771 1772 1773 1774 1775
 1776 1777 1778 1779 1780 1781 1782
 1783 1784 1785 1786 1787 1788 1789
 1790 1791 1792 1793 1794 1795 1796
 1797 1798 1799 1800 1801 1802 1803
 1804 1805 1806 1807 1808 1809 1810
 1811 1812 1813 1814 1815 1816 1817
 1818 1819 1820 1821 1822 1823 1824
 1825 1826 1827 1828 1829 1830 1831
 1832 1833 1834 1835 1836 1837 1838
 1839 1840 1841 1842 1843 1844 1845
 1846 1847 1848 1849 1850 1851 1852
 1853 1854 1855 1856 1857 1858 1859
 1860 1861 1862 1863 1864 1865 1866
 1867 1868 1869 1870 1871 1872 1873
 1874 1875 1876 1877 1878 1879 1880
 1881 1882 1883 1884 1885 1886 1887
 1888 1889 1890 1891 1892 1893 1894
 1895 1896 1897 1898 1899 1900 1901
 1902 1903 1904 1905 1906 1907 1908
 1909 1910 1911 1912 1913 1914 1915
 1916 1917 1918 1919 1920 1921 1922
 1923 1924 1925 1926 1927 1928 1929
 1930 1931 1932 1933 1934 1935 1936
 1937 1938 1939 1940 1941 1942 1943
 1944 1945 1946 1947 1948 1949 1950
 1951 1952 1953 1954 1955 1956 1957
 1958 1959 1960 1961 1962 1963 1964
 1965 1966 1967 1968 1969 1970 1971
 1972 1973 1974 1975 1976 1977 1978
 1979 1980 1981 1982 1983 1984 1985
 1986 1987 1988 1989 1990 1991 1992
 1993 1994 1995 1996 1997 1998 1999
 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006
 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013
 2014 2015 2016 2017 2018 2019 2020
 2021 2022 2023 2024 2025 2026 2027
 2028 2029 2030 2031 2032 2033 2034
 2035 2036 2037 2038 2039 2040 2041
 2042 2043 2044 2045 2046 2047 2048
 2049 2050 2051 2052 2053 2054 2055
 2056 2057 2058 2059 2060 2061 2062
 2063 2064 2065 2066 2067 2068 2069
 2070 2071 2072 2073 2074 2075 2076
 2077 2078 2079 2080 2081 2082 2083
 2084 2085 2086 2087 2088 2089 2090
 2091 2092 2093 2094 2095 2096 2097
 2098 2099 2100 2101 2102 2103 2104
 2105 2106 2107 2108 2109 2110 2111
 2112 2113 2114 2115 2116 2117 2118
 2119 2120 2121 2122 2123 2124 2125
 2126 2127 2128 2129 2130 2131 2132
 2133 2134 2135 2136 2137 2138 2139
 2140 2141 2142 2143 2144 2145 2146
 2147 2148 2149 2150 2151 2152 2153
 2154 2155 2156 2157 2158 2159 2160
 2161 2162 2163 2164 2165 2166 2167
 2168 2169 2170 2171 2172 2173 2174
 2175 2176 2177 2178 2179 2180 2181
 2182 2183 2184 2185 2186 2187 2188
 2189 2190 2191 2192 2193 2194 2195
 2196 2197 2198 2199 2200 2201 2202
 2203 2204 2205 2206 2207 2208 2209
 2210 2211 2212 2213 2214 2215 2216
 2217 2218 2219 2220 2221 2222 2223
 2224 2225 2226 2227 2228 2229 2230
 2231 2232 2233 2234 2235 2236 2237
 2238 2239 2240 2241 2242 2243 2244
 2245 2246 2247 2248 2249 225

